

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 69.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Samstag, 14. April 1866.

Bekanntmachungen über Einträge im Handels-Register. I. im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt. Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Procuristen; Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Gmünd. Oberamtsbezirk Gmünd.	5. April 1866.	Johann Reger in Gmünd.	Johann Reger, Schneider.	Hat zum Procuristen seinen Sohn Peter Paul Reger, Schneider in Gmünd bestellt.
		M. Müller in Gmünd.	Aurel Müller, Bortenwirker.	
		Bernhard Stück in Waldstetten.	Bernhard Stück, Händler.	
		M. Keck in Heubach.	Melchior Keck, Schlosser.	
		Sophie Bozenhart in Gmünd.	Sophie, geb. Dehler, Ehefrau des Johannes Bozenhart, Puzmacherin.	
		Ludwig Heißmann, Kunstmüller in Gmünd.	Ludwig Heißmann, Kunstmühlbesitzer.	
		Josef Seybold in Gmünd.	Josef Seybold, Händler.	
		Johann Mayer in Bargau.	Johann Mayer, Krämer.	
		Ignaz Weimann, Silberarbeiter in Gmünd.	Ignaz Weimann, Silberarbeiter.	
		A. Köhler in Bargau.	Anton Köhler, Krämer.	
		Charlotte Fuchs in Gmünd.	Charlotte, Ehefr. d. Posamentiers Friedrich Fuchs zu New-York, in Gmünd.	
		Jacob Rothacker in Gmünd.	Jacob Rothacker, Goldarbeiter.	
Johann Kühn in Gmünd.	Johann Kühn, Juwelier.	Procuristin: die Ehefrau Louise Kühn, geb. Leins.		
Nicolaus Hörner in Muthlangen.	Nicolaus Hörner, Handelsmann.	Procurist: der Sohn Nicolaus Hörner, Kaufmann.		
Kramer Nep. Weiß in Jggingen.	Nepomuk Weiß, Krämer.			
Xaver Elser, Rothgerber in Gmünd.	Franz Xaver Elser, Lederhändler.			
Johann Untersee, Silberarbeiter in Gmünd.	Johann Untersee, Silberarbeiter.			

II. Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassung	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Procuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Gmünd. Oberamtsbezirk Gmünd.	5. April 1866.	Kolb und Weißwenger in Leinzell.	Offene Handelsgesellschaft zum Betrieb eines Delz-, Holz- und Mehlhandels seit 1. September 1865. Theilhaber: Matthäus Kolb, Müller und Johannes Weißwenger, Müller in Leinzell.	
		Joseph Walter in Gmünd Zweigniederlassung in Wien.	Offene Handelsgesellschaft zum Betrieb einer Silberwaaren-Fabrik u. Handlung seit 1852. Gesellschafter: Joseph Walter und Rupert Walter, Kaufleute in Gmünd.	Procurist der Zweigniederlassung: Max Albrecht in Wien.

K. Oberamtsgericht G m ü n d. Oberamtsbezirk G m ü n d.	5. April 1866.	Schultheiß gingen.	Spohn in Jg-	Offene Handelsgesellschaft zum Betrieb eines gemischten Waarengeschäfts seit October 1864. Gesellschafter: Michael Spohn, Schultheiß und Franz Maier, Krämer in Jggingen.
--	-------------------	-----------------------	--------------	--

Zur Beurkundung:
 Oberamtsrichter Römer.

Vermischte Anzeigen.

Niederkranz.

Nächsten Samstag Abend ist
Singstunde!
 Der Vorstand.

Schützen!

Sonntag den 15. April beginnen
 die Schießübungen.
 Vorstände.

Jugendwehr.

General-Versammlung.

Sämmtliche Jugendwehrmänner und
 Solche, welche es werden wollen, ver-
 sammeln sich nächsten Samstag Abends
 8 Uhr im Gasthaus zur Stadt.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beginnt Montag den
 16. d. M. einen Cours, wozu Herrn und
 Damen freundlichst einladet
 S. Maier.

G m ü n d.

Unterzeichneter bringt dem geehrten
 Publikum zur Anzeige, daß die

Tapeten-Musterkarten

von mehreren Fabrikanten, aufs Pracht-
 vollste mit den neuesten Dessins ausge-
 stattet, angekommen sind mit dem Bemer-
 ken, daß solche franco ins Haus geliefert
 werden.

Zu zahlreichen Aufträgen empfehle ich
 mich unter Zusicherung schneller Bedie-
 nung.

Carl Hack,

Tapetier und Schirmmacher.

Empfehlung.

Eine schöne Auswahl gewirkte
Long-Shawls
 in feinsten Wolle, abgepaßte **Unterröcke**
 empfiehlt

Friedrich Häcker.

Die heftigsten Zahn-
 schmerzen beseitigen augenblicklich un-
 fehlbar die berühmten

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Originalgläsern
 20 Kr. in Gmünd bei
 Conditior W. Gräner.
 Ähnliche Anzei-
 gen beruhen auf Annahmung
 und Fälschung.



G m ü n d.



Auswanderer

und Reisende nach Amerika



befördert auf Dampf- und Segelschiffen 1. Classe über jeden beliebigen Seehafen
 zu den billigsten Preisen.

Josef Nettenmahr.

Andreas Köhler in Gmünd,

empfeht auch als „Geschenke“ besonders geeignet:

Dittmar's Patent-Rasirmesser für jeden Bart, Streichriemen
 Feder- und Taschenmesser, Scheeren,
 Tischmesser und Gabeln, Dessertmesser, Transchirbesteck,
 Gartenmesser u. Scheeren, Schärffstäble, Fleischermesser.

Perlgimpfen von 3 Kr. an per Elle,

Perl-Besatz und abgepaßte Verzierungen zu neuen billigen Preisen,

schwarze u. farbige Sammtbänder in reicher Auswahl

„ „ „ Einsatzlichen per Stück 19 Ellen à 21 Kr.

dto. „ „ 38 Ellen à 42 Kr. — fl. 1 12

„ Alpaca „ „ extra fein 19 Ellen à 27 Kr. — fl. 1 12

empfeht

J. A. Kuhn.

Zur billigen Garnirung zc. der Sommerhüte bringe ich mein gut fortirtes

Band-Lager,

Tülle-

Creppé-

bei stets billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

J. A. Kuhn.

Welzheim

Für die Heidenheimer Bleiche

der Herren L. Hartmann's Söhne übernehme ich Bleichgegenstände zu bester
 Beforgung.

Heinr. Chr. Bilfinger.

Aechten Peru Guano

empfeht billigt

Kaufmann Bilfinger

in Welzheim

Wilhelm Lohß in Welzheim

empfeht sein gut assortirtes

Tuch- & Bukskinlager

zur gef. Abnahme bestens.

Café Köhler.

Heute Samstag Abend halb 8 Uhr:

Christian Seidenbusch

Komiker der Münchner Singpielhalle

in Verbindung der Zithervirtuosin

Creolin Miss Kean.

Musikalische Unterhaltung.

Heute Samstag Abend im Mohren,

Anfang 8 Uhr.

Es kommen auch eigene Kompositionen von Hellmuth vor.

Sonntag den 15. beim Sachsenbauer in Muthlangen,

Anfang nach dem Nachmittags Gottesdienst.

Höflich ladet ein

Hellmuth.

Musverkauf.

Unterzeichneter verkauft von heute an alle Gattungen Tuch, Bukskin, Rock- & Hosentoffe, Westen, Flanell, weiß und gefärbte, um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen.

Johann Sämmerle

in der hintern Schmidgasse im Hause des Herrn Kaufmann Stadlinger.

Auch habe ich Saat-Leinfaamen zu verkaufen.

G m ü n d.

Da ich beabsichtige, bis Georgi eine Baureparatur vorzunehmen, so bin ich entschlossen, wegen Mangel an Platz nachstehende Gegenstände zu verkaufen und zwar:

ein- und zweithürige Kleiderkästen, Kommodkästen, Sopha, gepolsterte und ungepolsterte Sessel, Bettladen, Betten und Bettfedern, neue und getragene Herrn- und Frauenkleider, Schuhmacherwaaren in allen Gattungen, goldene und silberne Anker- und Cylinderuhren und sonst noch vieles Andere.

Jos. Fulder,

wohnhaft zunächst beim Pfauen No. 636.

G m ü n d.

Ich habe sehr gute **Saat- und Kocherbsen,** welche als weichtochend sehr zu empfehlen sind, zu verkaufen

Jos. Kraus.

Stuttgart, 12 April. Der Garnisonswechsel hat sich heute mit dem Einzuge des 3ten Reiterregiments vollzogen. Das Regiment defilirte mit Hoch! vor dem Könige, der sich auf der Seite am Eingang in den Schloßhof aufgestellt hatte. Mit dem Einzuge in die neue Garnison erhielt einer der Offiziere, der großes Unglück im Stalle gehabt, vom Könige ein vortreffliches Reitpferd als Geschenk. — Der König giebt seit einiger Zeit jede Woche eine Abend-Gesellschaft, zu welcher nicht bloß Personen, die für gewöhnlich bei Hofe Zutritt haben, sondern auch Personen von Distinction aus den verschiedensten Berufsarten eingeladen werden. — Die große allgemeine Volksversammlung, welche gegen die preussische Spitze richtet ist, wird nun doch noch zusammenkommen; es sollen sich alle

G m ü n d.
Von heute Samstag an schenke ich in meiner Wirthschaft und auf der **Wilhelmshöhe**

Lagerbier.

Birr z. schwarzen Ochsen.

G m ü n d.

Schöne **bayrische Saatgerste** bei **J. Winder.**

Gute

Futtergerste

per Sri. à 1 fl. 12 kr., per Pfd. à 2 1/2 kr. verkauft **J. Winder.**

G m ü n d.

Nächstkommenden

Montag den 16. d. M.

Vormittags 10 Uhr

werden auf dem Bahnhof hier

1400 sehr schöne Hopfenstangen

in kleineren Parthien oder im Ganzen im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Jos. Kraus.

G ö g g i n g e n.

Vom nächsten Sonntag an schenkt wieder

Lagerbier,

wozu freundlich einladet

Stieglitz zur Krone.

G m ü n d.

Unterzeichneter erlaubt sich seine Dienste einem verehrlichen Publikum in Anlegung von Geschäftsbüchern, Aufnahmen von Inventarien und zu sonstigen Scripturen zc. in empfehlende Erinnerung zu bringen. Achtungsvoll

J. Fr. Schwarz.

G m ü n d.

Schmiedekohlen,

pr. Ztr. 45 und 48 kr., bei

Gebr. **Seitzmann.**

G m ü n d.

Futtermehl,

pr Ztr. 2 fl. 54 kr.,

bei Gebr **Seitzmann.**

Hopfenferren,

pr. Hundert zu 18 kr., hat zu verkaufen

C. Sabn.

G a i l d o r f.

Frischen Saatgyps,

pr. Sr. 5 und 6 kr., empfiehlt

Ph. Siller.

C h r i s t e n h o f

bei Mugglingen.

Eine Parthie

Heu und Dehind

hat zu verkaufen

L. Knies.

2 Wagen guten Dung hat zu verkaufen

G. Schabel auf'm Meer.

G m ü n d

Einige **Maurer** finden noch Beschäftigung bei

Maurermeister Aug. Seidler.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver junger Mann, der die **Buchbinderei** in ihrem ganzen Umfange gründlich erlernen will, findet mit oder ohne Lehrgeld eine Lehrstelle.

Näheres bei der

Redaction dieses Blattes.

G e i s l i n g e n.

Lehrlings-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten findet ein junger Mensch eine gute Lehrstelle mit oder ohne Lehrgeld.

Leonhard Sackbauer,

Gürtlermeister.

Ein schön tapeziertes Zimmer nebst Küche und Holzplatz hat sogleich an zwei Personen zu vermietthen; wer, sagt die Redaction.

Parthien vereinigen. In der negativen Seite einer Kundgebung sich zu vereinigen, hat, wie ich höre, keine Schwierigkeit; allein was soll in die zu fassenden Resolutionen als positive Ansicht aufgenommen werden und zwar als Ansicht unter der sich alle Parthien vereinigen können. Das hat seine Mühen! — Eine sonderbare Erscheinung ist es, daß die beiden neu eingerückten Regimenter eine weit bessere Musik mitgebracht haben, als die hiesigen vorhandenen Kapellen sind. Allem Anscheine nach haben die Ulmer Offiziere weit mehr angewendet, um dort eine gute Kapelle zu haben, als es hier geschieht. Hier wenden sich die Offiziere, die gute Musik haben wollen, in's Hoftheater, in Ulm müssen die Offiziere selbst für gute Musik sorgen.

Ruth, den 10. April. Gestern Abend um 6 Uhr entlud sich über einen Theil der Silber und des Neckarthals ein heftiges Gewitter mit Hagel. Doch waren die Hagelkörner, welche die Größe von Taumnüssen erreichten, wenig kompakt, vielmehr wie Schneeballen. Sonst wäre der Schaden, den sie an Gärtengewächsen und Bäumen anrichteten, noch ungleich größer gewesen. S. M.

Berlin, 11. April. Die „Provincial-Correspondenz“ sagt: Die preussische Regierung hat den Antrag auf Bundesreform im vollen Bewußtsein ihrer schweren Verantwortung und mit dem Willen einer kräftigen Durchführung des Reformwerks gestellt; sie rechnet auf die Hingebung des preussischen Volks an seinen nationalen Beruf und auf die ernste Begeisterung (?) Deutschlands. Die deutschen Regierungen würden sich den auf ihnen ruhenden Pflichten für das Gelingen der Aufgabe nicht ohne schwere Folgen entziehen können. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß mehrere der bedeutendsten sich Preußen anschließen werden. Mögen die ernst patriotischen Männer Deutschlands ohne Parteirücksicht mit der preussischen und den gleichgesinnten Regierungen des deutschen Volks altes Sehnen nach kräftiger Einigung erfüllen helfen. Es wäre ein Irrthum zu glauben, die preussische Regierung schlage bei der Wiederaufnahme der deutschen Frage die Herzogthümerfrage geringer an. Die nahe Zukunft wird diesen Irrthum schwinden lassen. — Die preussische Regierung wird unzweifelhaft über die Ungebühr des Verfahrens gegen den Grafen Waldersee Rechenschaft fordern.

Berlin, 11. April. Die Zeidler'sche Correspondenz indicirt binnen acht Tagen bedeutungsvolle Ereignisse in Sachsen: sie meldet ferner, die preussische Regierung habe enorme Geschützbestellungen bei Grupp in Offen angeordnet; auch erwähnt sie eines bevorstehenden Appells an die Nation.

Berlin, 11. April. Oesterreich will, wenn Preußen die geforderte Entwaffnung verweigert, Bundeskriegsbereitschaft verlangen. Der preussische Parlamentsantrag soll aktives Wahlrecht unbegrenzt, passives beschränkt voraussetzen.

Wien, den 11. April. Der Antrag auf Kriegsbereitschaft des Bundes ist vorbereitet. Die preussische Note motivirt die Ablehnung der Abrüstung mit der Ablehnung der Rüstung Seitens Oesterreichs, wodurch Preußen in die Nothwendigkeit versetzt sei, gewaffnet zu bleiben. — Die Abendbörse war flau.

Wien, 11. April. Der Handelsminister erklärte in der Zollkommission, der Staat werde seinen Verbindlichkeiten gegen die Bank auch im Falle eines Krieges nachkommen.

Kopenhagen, 11. April. Bedeutende preussische Pferde-Ankäufe in Fühnen und Seeland gehen nach Lübeck ab.

Die Versöhnung.

Ein Phantasiestück aus der Ritterzeit. Von Lehrer K a m m e r e r in B a r g a u.

(Fortsetzung.)

Junfer Fritz wollte das Hofleben auf Helfenstein nicht gefallen; jede Woche wurde ein Ausfall entweder auf eine benachbarte Burg oder auf daherziehende Kaufleute gemacht und nur selten kamen sie ohne größeren oder geringeren Verlust davon. Es war eine harte Zeit, der Kaiser nur höchst selten im Lande, meistens im schönen Italien, unter dessen Erbrinde das Feuer d's Verderbens seit Jahrtausenden loderte, Ritter, Städte und Klöster mit einander im rasenden Streite; alle Bande des Gesetzes und der Ordnung gelöst, es galt das Recht der Faust.

So oft und inniglich Fritz auch hat, auf die väterliche Burg zurückkehren zu dürfen, immer wurde es ihm rundweg abgeschlagen. — Auf Helfenstein war ein Hoffräulein Antonie von Degenfeld, Begleiterin der Burgfrau, welche eine große Zuneigung zu dem jungen Bargauer trug und jede Gelegenheit benutzte, den Grund seines stillen Kummers zu erfahren, doch umsonst, denn Niemand vertraute er sein Geheimniß und gab auch nicht den entferntesten Anlaß zur heftigen Zuneigung Antoniens. Diese war ihm im Gegentheile eine neue

Ursache mit seiner Lage auf Helfenstein unzufrieden zu sein und wiederholte seine Bitte um Erlaubniß zur Rückkehr auf die heimathliche Burg um so dringender, doch umsonst. So verstrichen zwei Jahre.

Als er eines Tages, es war im Frühjahr, einen Auftrag auf Schloß Weihenstein zu besorgen hatte, zog es ihn mehr als je den heimathlichen Bergen zu, und er konnte es nicht über das Herz bringen, die nächsten Anhöhen zu übersteigen, um in das Thal niederschauen zu können, an welchem der Hügel angelehnt lag, auf welchem seiner Kindheit Wiege stand. Das Wild in den väterlichen Waldungen sah ihn so traulich an, die Vögel sangen aus heiteren Kehlen, nur er stand da, der verstoßene Jüngling, ein Trauriger in der fröhlichen Natur, langsam ritt er am Waldesraume hin, als ihm ein Bruder des Klosters von St. Bernhard, auf Bernhardsberg bei Weiler, entgegentrat, im priesterlichen Gewande, mit dem Allerheiligsten, das er zu einem Kranken trug. Mechanisch ritt er ihm nach und sah, wie der Priester in den Waldweg einlenkte, welcher zur heimathlichen Burg niederführte. Silends holte er ihn ein und erfuhr, daß die Burgfrau am Sterben liege. Keine Macht konnte ihn nun abhalten, dem Priester zu folgen, dem er sich mit kurzen Worten zu erkennen gab und ihm seine Leiden erzählte. Traurig und niedergeschlagen sahen die Diener und Dienstmannen den Priester zum Schloßthor eintreten und sich in die Krankenstube begeben, in welcher die Todtfranke auf einem Bette lag; zu ihrem Haupte stand der finsterblickende Gatte, zu beiden Seiten die Dienerinnen. Als der Vater den Sohn erblickte, fuhr er mit der Hand über die Stirn und verharrte in stillem Hinbrüten. — Auf die Anrede des Priesters öffnete die Kranke die Augen und ihr Blick fiel auf ihren Fritz, ihren einzigen Sohn. Verklärt schaute sie ihn an und öffnete beide Arme um ihn zu umfassen. Freudetrunken eilte er an ihr Bett und benetzte ihr Gesicht und ihre Hände mit Thränen des Entzückens und der Trauer. Gleich darauf fiel sie in eine erschöpfende Ohnmacht und nur kurze Zeit kam sie nachher wieder zu sich, um in den Armen ihres Sohnes, dem sie noch den mütterlichen Segen ertheilt hatte, ihren Geist auszuhauchen. Thränenlos gieng der Vater von dannen und thränenvoll stand der Sohn neben der todten Mutter. Erst als die Nacht einbrach, gieng auch er um seinen Vater um ein Nachtlager zu bitten; allein der alte Bargauer war für den Sohn nicht zu sprechen. Er ließ ihm seine früheren Gemächer anweisen, in denen er alles noch so vorfand, wie er sie verlassen hatte. Kein Schlaf kam in seine Augen; schwere, kummervolle Gedanken zogen ihm durch den Geist und drückten ihm fast das Herz ab. Endlich gegen Morgen schlummerte er ein und erwachte erst, als die Dienerschaft bereits mit der Zubereitung zum morgigen Begräbniß seiner Mutter begonnen hatten. Seinen Vater sah er nicht; er hatte Befehl gegeben, den Sohn nicht vorzulassen und die Anordnungen getroffen zu der Leichenseier. Fritz ritt Nachmittags wieder nach Hohenhausen zurück, um sein Ausbleiben zu entschuldigen und um Erlaubniß zu bitten, seiner Mutter die letzte Ehre erweisen zu dürfen. Seiner Bitte wurde entsprochen und mehrere Edle vom Hofe Helfenstein begleiteten ihn. Als sich am andern Tage die Mutter Erde über seiner lieben Mutter geschlossen, stand Fritz allein, denn sein Vater wollte ihn nicht sprechen, bis er den Beweis von anderer Gesinnung bei ihm gesehen hätte.

Traurig zog Fritz mit seinen Begleitern wieder nach Helfenstein zurück.

Kurze Zeit nachher kam er in Dienste der Herren von Scharfeneck. Doch nirgend's fand er eine theilnehmende Seele und so zog er von Burg zu Burg, bis er endlich bei den Grafen auf Hohenrethberg in Dienste kam.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in No. 67.

Frei — Tag — Freitag.

Freitag, Robinsons Gefährte.